

forschung aber davon aus, daß die nächste Meisterwahl erst 1291 und nicht in Akkon, sondern in Venedig abgehalten wurde²⁹.

Da es allem Anschein nach im Mai 1291 also keinen (Hoch)meister gab, hängen auch der *minister* des Excidium Aconis und der *meister* in der Österreichischen Reimchronik in der Luft. Forstreuter hat einen Versuch gemacht, die Termini durch die Annahme zu erklären, es handle sich um den Deutschmeister Konrad von Feuchtwangen³⁰. Der Erklärungsversuch ist nicht neu. Eine ganze Reihe achtbarer Gelehrter hat angenommen, daß Konrad von Feuchtwangen damals in Akkon war und nach dem Tod Heinrichs von Bolanden das Kommando über die verbliebenen Ordensbrüder übernahm und sie zu Schiff rettete³¹. Konrad stammte vermutlich aus einer Familie von Vasallen der Grafen von Öttingen. Seit 1259, als er Landkomtur der Ballei Österreich war, hatte er hohe Ämter im Orden inne. Anschließend war er vielleicht eine Zeitlang im Heiligen Land, wurde dann nach einem Zwischenspiel als neuerlicher Landkomtur in Österreich 1279 Landmeister von Preußen und Livland, gab den preußischen Teil des Amtes 1280 ab, blieb aber Landmeister von Livland bis 1281. Dann legte er das Amt nieder und wurde Landkomtur von Franken, 1284 wurde er zum Deutschmeister gewählt³². Als der Hochmeister Burchard von Schwanden 1287 aus

29) Ulrich NIESS, Konrad von Feuchtwangen, in: Die Hochmeister des Deutschen Ordens 1190-1994, hg. von Udo ARNOLD (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 40, 1998) S. 42. Udo ARNOLD, Akkon – Venedig – Marienburg. Der Deutsche Orden vom Mittelmeer zum Ostseeraum, in: *Aciri* 1291. La fine della presenza degli ordini militari in Terra Santa e i nuovi orientamenti nel XIV secolo, hg. von Francesco TOMMASI (1996) S. 72. Klaus MILITZER, Von Akkon zur Marienburg. Verfassung, Verwaltung und Sozialstruktur des Deutschen Ordens (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 56, 1999) S. 451.

30) FORSTREUTER, Der Deutsche Orden am Mittelmeer (wie Anm. 10) S. 52, 191.

31) Johannes VOIGT, Geschichte Preußens 4 (1830) S. 60, 68. GROSSET, *Croisades* (wie Anm. 1) 3, S. 752 f. Marian TUMLER, Der Deutsche Orden im Werden, Wachsen und Wirken bis 1400 (1954) S. 52. RUNCIMAN, *Crusades* (wie Anm. 1) 3, S. 413. Walther HUBATSCH, Montfort und die Bildung des Deutschordensstaates im Heiligen Lande, *Nachrichten Göttingen* 1966, Nr. 5, S. 185. STICKEL, Fall Akkons (wie Anm. 1) S. 53. Indrikis STERNIS, The Teutonic Knights in the Crusader States, in: *A History of the Crusades*, hg. von Kenneth M. SETTON 5 (1985) S. 377. CLAVIERIE, *Ordre du Temple* (wie Anm. 28) 2, S. 90.

32) Zu Konrad von Feuchtwangen siehe Udo ARNOLD, Konrad von Feuchtwangen, *Preußenland* 13 (1975) S. 2-34 und NIESS, Konrad von Feuchtwangen (wie Anm. 29) S. 41-45. Klaus MILITZER, Die Übersiedlung Siegfrieds von Feuchtwangen in die Marienburg, in: *Die Ritterorden in Umbruchs- und Krisenzeiten* (*Ordines militares* 16, 2011) S. 53 glaubt nicht an einen Aufenthalt Konrads im Hl. Land.